

# Ökostrom von den Rebellen

Aus einer Bürgerinitiative ist in Schönau ein erfolgreicher Stromlieferant geworden.

VON UNSEREM MITARBEITER  
BERNWARD JANZING

SCHÖNAU. Die Elektrizitätswerke Schönau (EWS), bundesweit bekannt als die „Stromrebellin“, haben in diesen Tagen ihren 10000. Kunden außerhalb der eigenen Gemeinde unter Vertrag genommen. Damit hat der Schwarzwälder Stromversorger, der vor der Marktöffnung gerade 1500 Abnehmer im eigenen Ort versorgte, in nur drei Jahren seine Kundenzahl mehr als versiebenfacht.

Eine solche Bilanz schafft kein zweiter Stromnetzbetreiber in Deutschland. Für die EWS hat sich der unnachgiebige Kampf gegen den Atomstrom als unschätzbare Wettbewerbsvorteil erwiesen – denn die EWS sind der einzige Stromversorger Deutschlands, der aus einer Bürgerinitiative hervorging.

Die Geschichte begann im Jahr 1986. Ausgelöst durch die Tschernobyl-Katastrophe startete in dem Schwarzwaldort mit 2600 Einwohnern eine Bürgerinitiative mit Aktionen gegen die Atomkraft. Nach einem jahrelangen politischen Kampf, der auch zwei kommunale Bürgerentscheide erforderte, kaufte die Bürgerinitiative schließlich das örtliche Stromnetz vom bisherigen Stromversorger, und übernahm zum 1. Juli 1997 die Stromversorgung der Gemeinde.

Der im April 1998 liberalisierte Strommarkt schuf auch den Elektrizitätswerken Schönau Expansionsmöglichkeiten über die Stadtgrenzen hinaus. Während viele andere Anbieter „grünen Stroms“ sich nachsagen lassen mussten, ihre neuen Offerten seien lediglich ökologische Feigenblätter, nahm man den Schönauern ihr Engagement für saubere Energien ohne Einschränkungen ab.

Andere Stromversorger steckten Millionenbeträge in Anzeigen, Fernsehspots und Plakatwerbung, während die „Stromrebellin“ allein ihrem guten Namen vertrauten – notgedrungen, denn viel Geld für Marketing stand ihnen nie zur Verfügung. Umso bemerkenswerter ist der Erfolg: Zur Zeit nehmen die EWS jede Woche im Durch-



Auch Solarstrom wird von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) bundesweit angeboten.

FOTO: DDF

schnitt 80 neue Kunden aus ganz Deutschland unter Vertrag.

Entsprechend wächst auch der Kraftwerkspark der Schönauer Ausstiegskämpfer. Mit fast 30 Watt Solarleistung pro Kopf gehört die kleine Gemeinde am Fuße des Feldbergmassivs zu den führenden Solarstädten. Bundesweit haben die EWS bereits 250 Kilowatt Fotovoltaik installiert, für noch einmal die gleiche Leistung sind die Verträge schon unterzeichnet.

Die Anlagen sind auf rund 100 Standorte in ganz Deutschland verteilt, und weitere werden hinzukommen. Denn die EWS haben sich zum Prinzip gemacht, die Kraftwerke jeweils in Nähe ihrer Kunden zu errichten. Das macht Sinn, weil damit der Strom nicht so weit transportiert werden muss. Und zudem erwirbt man sich Vertrauen, weil jeder

Kunde die Ökokraftwerke zu Gesicht bekommt. Das ist besser als jedes Ökostrom-Zertifikat. Stark ist bei den EWS auch die Kraft-Wärme-Kopplung vertreten. An fast 60 Orten in Deutschland hat das Unternehmen bereits effiziente Blockheizkraftwerke (BHKW) unter Vertrag genommen; zusammen haben sie eine Leistung von annähernd 400 Kilowatt. Außerdem haben die Schönauer auch Wasser-, Wind- und Biogaskraftwerke in ihrem Portfolio.

Obwohl die EWS inzwischen im Jahr stolze 26 Millionen Kilowattstunden „Schönauer Rebellenkraft“ verkaufen, weiß natürlich auch Schönauers Vordenker Michael Sladek um die Grenzen. „Wir werden damit nicht die Energiewirtschaft umkrempeln“, sagt er. „Wir wollen mit unserem Engagement auf die Politik einwirken.“